

Rechenschaftsbericht Geschäftsjahr 2005



**Versorgungswerk
der Ärztekammer des Saarlandes**





**Versorgungswerk der
Ärztekammer des Saarlandes
Faktoreistraße 4**

66111 Saarbrücken



Tel.: 0681/4003-0

Fax: 0681/4003-330

Email: info-vw@aeksaar.de

Inhalt

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung	S. 4
Lagebericht	
⇒ Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	S. 7
⇒ Tätigkeit der Gremien	S. 11
⇒ Mitglieder und Beiträge	S. 13
⇒ Leistungsempfänger und Leistungen	S. 13
⇒ Kapitalanlagen und Kapitalerträge	S. 14
⇒ Immobilienanlagen	S. 14
⇒ Bilanzüberblick	S. 14
⇒ Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres	S. 14
Anwartschaften	S. 15
Beiträge	S. 18
Leistungen	S. 21
Vermögen	S. 26
Verwaltungskosten	S. 30
Prüfung Rechnungsabschluss	S. 31
Bilanz zum 31.12.2005	S. 32
Gewinn- und Verlustrechnung 2005	S. 33

Rechtsgrundlagen, Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist die berufsständische Versorgungseinrichtung für Ärzte und Zahnärzte, die im Saarland ihre berufliche Tätigkeit ausüben und nicht berufsunfähig sind.

Wir bieten unseren Mitgliedern nach Maßgabe unserer Satzung eine solide, dynamische Altersversorgung, eine Versorgung im Falle der Berufsunfähigkeit sowie den Angehörigen eine umfassende Hinterbliebenenversorgung.

Die Rechtsgrundlage des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes ist das Gesetz Nr. 1405 über die öffentliche Berufsvertretung, die Berufspflichten, die Weiterbildung und die Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte/Ärztinnen, Zahnärzte/Zahnärztinnen, Tierärzte/Tierärztinnen, Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen und Apotheker/Apothekerinnen im Saarland (Saarländisches Heilberufekammergesetz - SHKG -), welches am 1.5.1998 in Kraft getreten ist.

Nach § 2 Abs. 1 dieses Gesetzes gehören der jeweiligen Kammer als Pflichtmitglieder alle zur Berufsausübung berechtigten Ärzte/Ärztinnen, Zahnärzte/Zahnärztinnen, Apotheker/Apothekerinnen, Tierärzte/Tierärztinnen und Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen an, die im Saarland ihren Beruf ausüben.

Gemäß § 7 der Satzung des Versorgungswerkes sind alle Mitglieder der Ärztekammer Pflichtmitglieder des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes.

Aufsichtsbehörde

Das Versorgungswerk ist eine Abteilung der Ärztekammer des Saarlandes. Nach § 1 Abs. 3 und 4 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes untersteht die Ärztekammer der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Die Versicherungsaufsicht wird nach § 6 Abs. 5 des Saarländischen Heilberufekammergesetzes vom Ministerium für Wirtschaft ausgeübt.

Selbstverwaltung

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ist eine rechtlich nicht selbständige Abteilung mit eigener Buch- und Rechnungsführung der Ärztekammer des Saarlandes, die den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt.

Demokratisch gewählte Organe regeln die Geschäftstätigkeit und sonstigen Angelegenheiten des Versorgungswerkes eigenverantwortlich und unabhängig. Mehrere Ausschüsse gewährleisten eine effiziente Wahrnehmung der in der Satzung festgelegten Aufgaben.

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender:

Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender:

Vizepräsident San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth

Mitglieder:

Dr. med. Bernhard Adolph

Dr. med. dent. Frank Arenz

Dr. med. Eberhard Bauer

Dr. med. Sigrid Bitsch

San.-Rat Dr. med. dent. Manfred Grub

Dr. med. Claus Mertz

San.-Rat Dr. med. dent. Werner Röhrig

Prakt. Arzt Toni Schuster

Dr. med. Petra Ullmann



Kammerpräsident
San.- Rat Dr. Gadomski



Vizepräsident
San.- Rat Dr. Roth

Der Verwaltungsausschuss ist insbesondere für die Verwaltung der Mittel, die Überwachung der Geschäftstätigkeit sowie die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung zuständig. Darüber hinaus setzt er den jährlichen Steigerungsbetrag und den Anpassungsmultiplikator für die Anwartschaften und Renten fest.

Geschäftsführender Ausschuss

Vorsitzender:

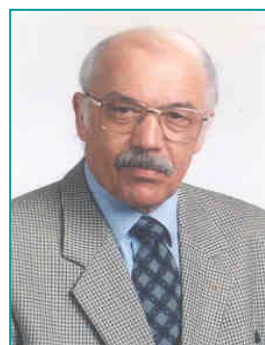
Kammerpräsident San.- Rat Dr. med. Franz Gadomski

Stellvertretender Vorsitzender:

San.- Rat Dr. med. Wolfgang Roth

Mitglied:

San.- Rat Dr. med. dent. Manfred Grub



San.- Rat Dr. Grub

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden vom Verwaltungsausschuss gewählt. Er erledigt die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung und ist für die Durchführung der Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Verwaltungsausschusses verantwortlich.

Der Geschäftsführende Ausschuss tagte im Berichtsjahr fünfmal.

Ärztekommission zur Feststellung der Berufsunfähigkeit

Vorsitzender:

Dr. med. Lothar Müller, Chefarzt a.D.

Mitglieder:

Dr. med. Peter Hesoun

Dr. med. Thomas Kajdi

Dieser Ausschuss stellt die Berufsunfähigkeit der erkrankten Mitglieder fest und befindet über die medizinische Notwendigkeit bei Anträgen für Zuschüsse zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation.

Geschäftsführung



Geschäftsführer
Dipl.-Kaufmann
Klaus Even



Hauptgeschäftsführer
der Ärztekammer des
Saarlandes
Assessor
Heinz-Jürgen Lander



Stv. Geschäftsführer
Dipl. Verw.-Wirt
Peter Hubertus

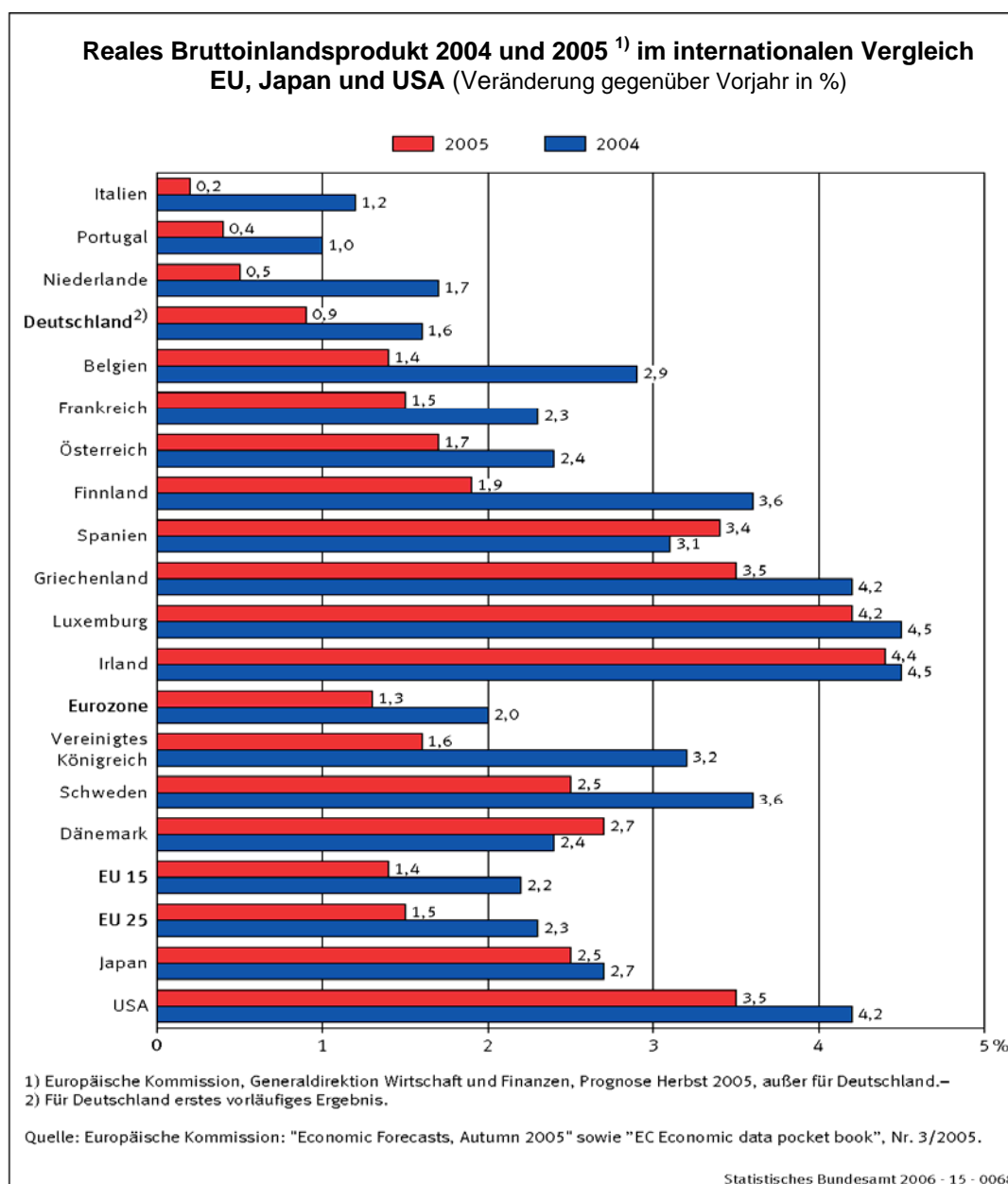
Die laufenden Geschäfte werden unter Leitung der Geschäftsführung wahrgenommen. Zusammen mit einem Team von zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde auch im Jahr 2005 eine effiziente und zügige Umsetzung der in der Satzung festgelegten Aufgaben gewährleistet.

Lagebericht

Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

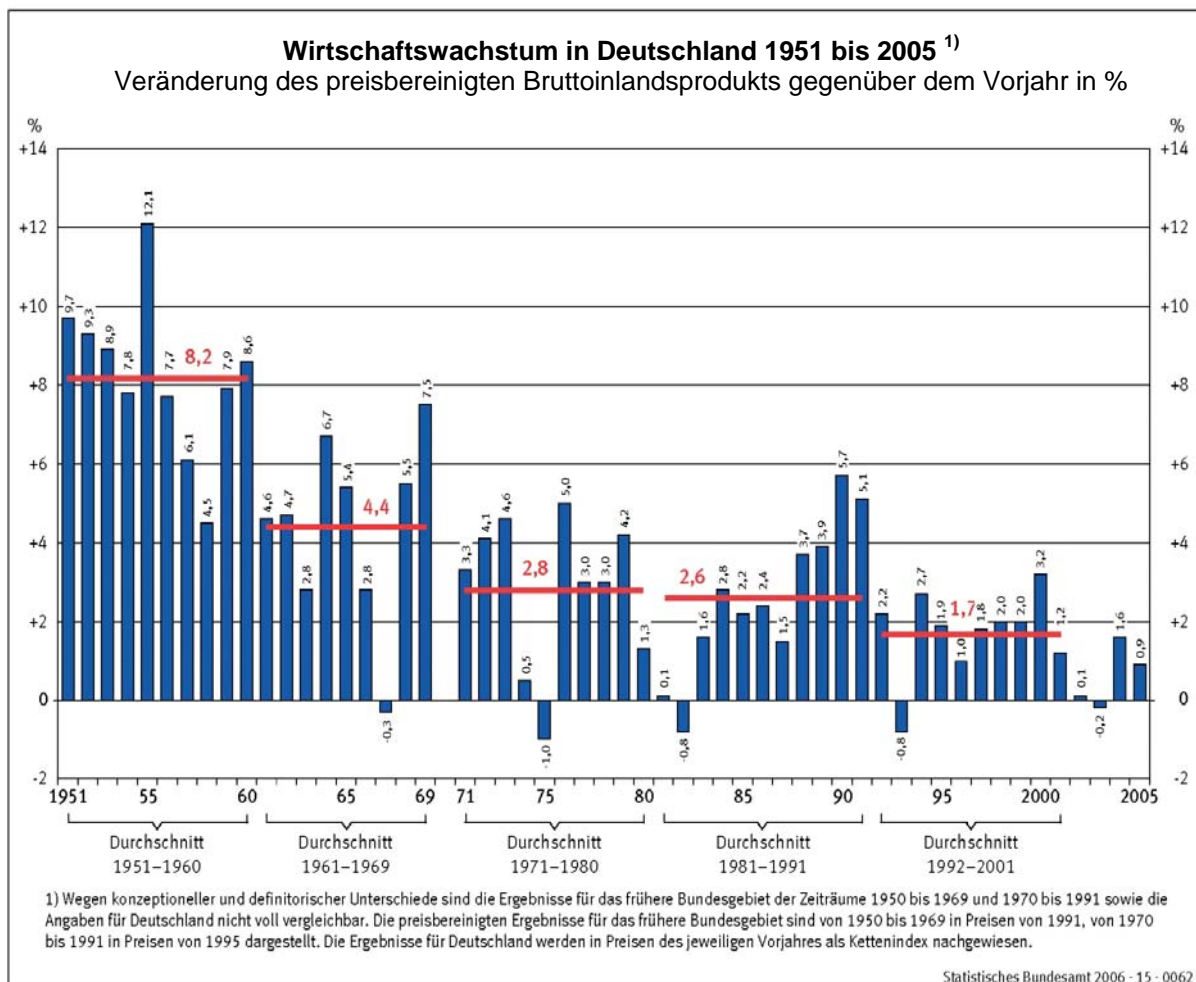
Auch im Jahr 2005 hat der Prozess der Globalisierung an Fahrt gewonnen. Durch weiterhin dynamisches Wirtschaftswachstum in Asien ergaben sich positive Effekte für die Weltkonjunktur. Dies, obwohl auch belastende Faktoren wie Terroranschläge in London, die angespannte Lage im Nahen Osten, die Entwicklung des Ölpreises und nicht zuletzt Naturkatastrophen vorhanden waren.

Eine Vielzahl von Prognosen sieht das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2005 in einem Umfang von rd. 4,3 %. Allerdings gibt es beachtliche Unterschiede, was die einzelnen Regionen betrifft. So hat nach Angaben der OECD das Bruttoinlandsprodukt des Euro-Währungsraumes im Jahr 2005 um insgesamt 1,4 % zugenommen nach 1,8 % im Jahr 2004. Die USA verzeichnen nach Berechnungen des IWF einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von über 3,5 %. Für China geht der IWF von einem Anstieg von 9 % aus und für Japan von 7 %.



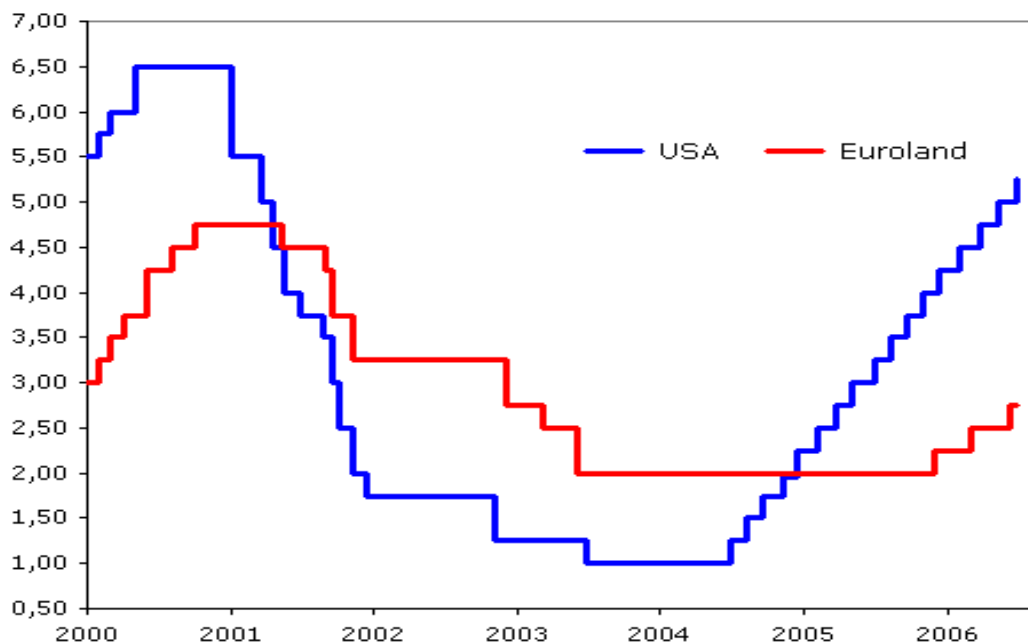
Das politische Umfeld in Deutschland war im Jahr 2005 zunächst geprägt durch die überraschend sich ergebenden Neuwahlen und daraus folgend durch die Bildung einer großen Koalition.

Was die wirtschaftliche Entwicklung anbelangt, so hat Deutschland an der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft partizipiert. Allerdings gilt wie in den vergangenen Jahren, dass diese erfreuliche Entwicklung exportgetrieben ist und durchaus Befürchtungen hinsichtlich des Erhalts der Arbeitsplätze in Deutschland bestehen. Dies um so mehr, als die Auslandsinvestitionstätigkeit deutscher Firmen, insbesondere der mittelständischen Unternehmen, zunimmt. Allerdings haben Studien ergeben, dass Auslandsinvestitionen durchaus dazu beitragen können, die Marktposition deutscher Unternehmen zu sichern und somit auch langfristig deutsche Arbeitsplätze erhalten.



Lenkt man nun den Blick auf die Finanzmärkte, so ist zunächst festzustellen, dass in 2005 die Fed in kurzen Abständen die Leitzinsen für die USA von 2,5 % auf 4,25 % in Schritten von je 25 Basispunkten erhöht hat. Die Europäische Zentralbank hat Ende 2005 (6.12.2005) erstmals seit mehr als 2 Jahren den Leitzins verändert und zwar in Form einer Erhöhung um 25 Basispunkte auf 2,25 %.

Zinsentwicklung Euroland / USA



Quelle: www.leitzinsen.info

Die internationalen Rentenmärkte verhielten sich in 2005 relativ stabil auf einem niedrigen Renditeniveau. Eine 10jährige Bundesanleihe erzielte zu Beginn des Jahres 2005 eine Rendite von 3,6 % und Ende 2005 eine Rendite von 3,3 %. Im Euroland ist in 2005 eine Verflachung der Zinsstrukturkurve eingetreten.

Entwicklung der zehnjährigen Zinsen in den USA und in Euroland in 2005

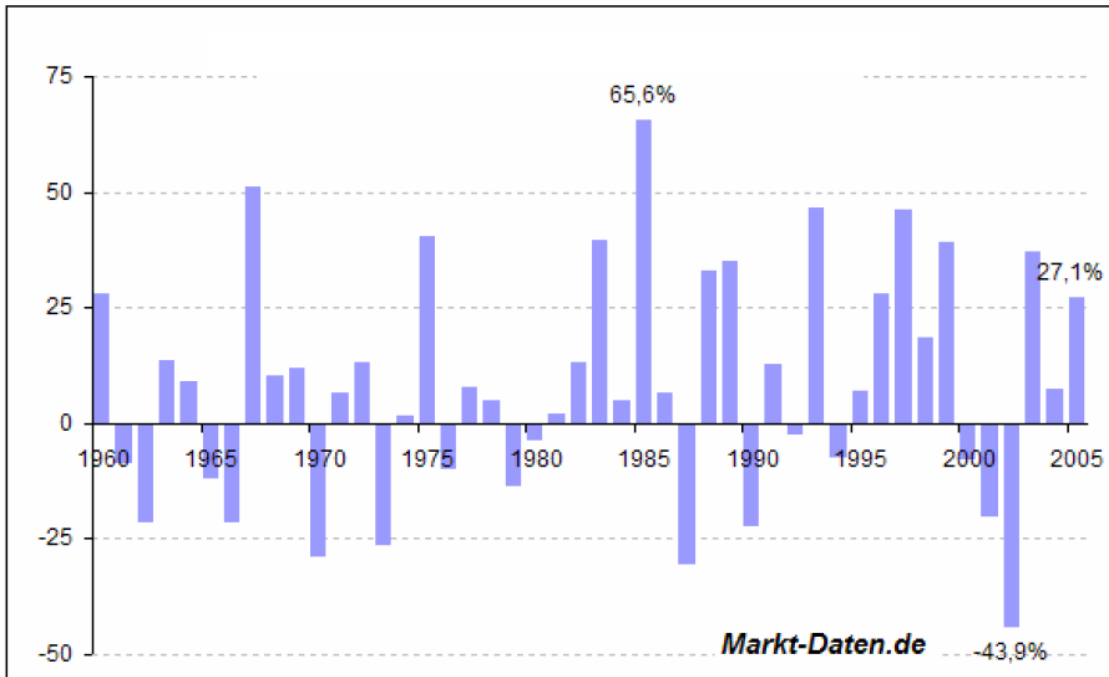


Quelle: BBI LUX concept

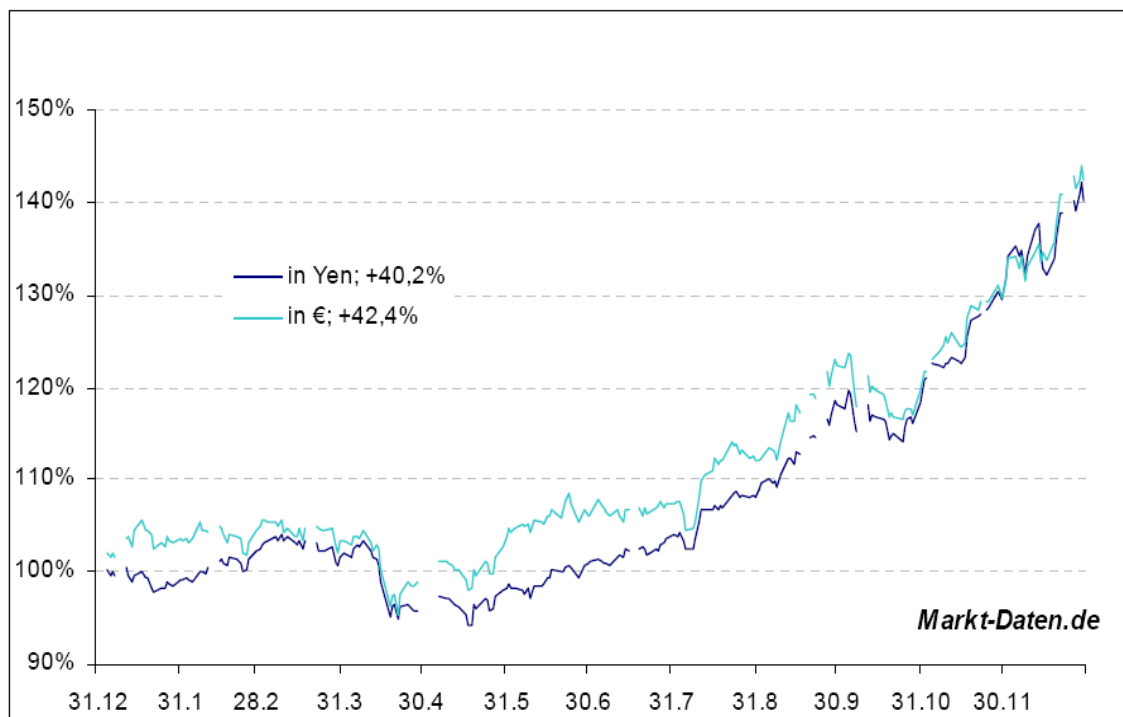
Rechenschaftsbericht 2005

Während von den Aktienmärkten in den USA im Berichtsjahr keine positiven Effekte ausgingen, hat der DAX mit rd. 27 % deutlich zulegen können, was sogar die Zuwachsrate des Euro-Stoxx-50 übertraf (rd. 21 %). Spitzenreiter war 2005 jedoch der Nikkei-Index mit einem Plus von rd. 40 %.

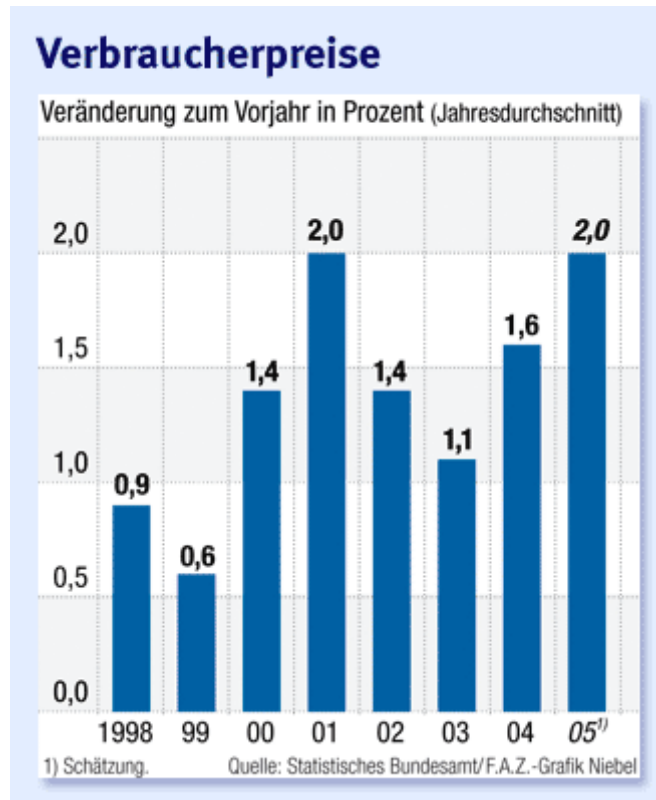
DAX, jährliche Performance in %, 1960 - 2005



Nikkei 225 in Yen und € indiziert, Jahresverlauf 2005



Seit dem Jahr 2003 haben nun die Verbraucherpreise zum zweiten Mal eine Zunahme zu verzeichnen. Mit einer durchschnittlichen Veränderungsrate von 2 % sind die Verbraucherpreise so hoch wie seit 4 Jahren nicht mehr. Ursache für diese deutliche Zunahme war die Entwicklung der Energiepreise und dort vor allem der deutlich erhöhte Preis für Heizöl.



Tätigkeit der Gremien

Nach der Satzung des Versorgungswerkes erledigt der **Geschäftsführende Ausschuss** die Angelegenheiten der laufenden Verwaltung. Zu Beginn des Berichtsjahres waren umfangreiche Satzungsänderungen Gegenstand der Beratungen im Geschäftsführenden Ausschuss. Diese Satzungsänderungen waren erforderlich durch die Einbeziehung der berufsständischen Versorgungswerke unter die Verordnung (EWG) 1408/71. In fast allen Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses waren die regelmäßig wiederkehrenden Angelegenheiten des Versorgungswerkes wie z. B. Wertentwicklung der Fonds, Behandlung von Widersprüchen und Anträge der Mitglieder Gegenstand der Beratungen.

Ein spezielles Thema im Bereich der Kapitalanlagen waren Immobilienfonds. Das Versorgungswerk befindet sich mit anderen Einrichtungen in der Auflegungsphase eines europaweit agierenden Immobilienspezialfonds. Ungeachtet dessen hat sich der Geschäftsführende Ausschuss eingehend beschäftigt mit einer Immobilienspezialfonds-Lösung, die den Bereich der USA abdeckt.

Bereits im Frühjahr des Berichtsjahres zeichnete sich ab, dass die ärztlichen Organisationen im Haus der Ärzte einen Mehrbedarf an Mietfläche anmelden. Darüber hinaus gewährleistet die Flächenaufteilung im Anwesen keine effiziente Gestaltung der Verwaltungstätigkeit. Das Versorgungswerk als Eigentümer des Anwesens Faktoreistraße 4 und speziell der Geschäftsführende Ausschuss hat dann umfangreiche Beratungen aufgenommen, in welcher Weise hier eine Lösung erreicht werden kann. Diese Thematik ist im weiteren Verlauf des Berichtsjahres stets in die Beratungen des Geschäftsführenden Ausschusses eingeflossen. Allerdings war aufgrund der Komplexität dieses Sachverhaltes im Berichtsjahr noch keine Lösung zu erreichen.

Die Kernthemen des Geschäftsführenden Ausschusses waren die Beratung über die Ergebnisse des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2004, der Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2004, der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, die Vorlage der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2004, die Vorlage eines Zwischenberichts zum Haushaltsplan 2005 und nicht zuletzt die Vorlage des Haushaltsplans für das Jahr 2006.

Nach der Satzung des Versorgungswerkes gehören zu den Aufgaben des **Verwaltungsausschusses** die Verwaltung der Mittel, die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses, die Überwachung der Geschäftstätigkeit, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Jahresrechnung, die Feststellung des jährlichen allgemeinen Steigerungsbetrags und der Anpassungsmultiplikatoren sowie die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Alle Änderungen der Satzung des Versorgungswerkes, die bereits im Geschäftsführenden Ausschuss beraten wurden, waren gleichermaßen Gegenstand der Beratungen im Verwaltungsausschuss. Im Berichtsjahr waren dies im wesentlichen die Satzungsanpassungen im Hinblick auf die Koordinierung der Versorgungswerke entsprechend der Verordnung (EWG) 1408/71. Nach eingehender Beratung hat der Verwaltungsausschuss festgelegt, die Satzungsänderungen der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Wie fast allen berufsständischen Versorgungswerken liegt dem Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes ein Finanzierungsverfahren zugrunde, bei dem eine Kapitalbildung erfolgt und die sich daraus ergebenden Kapitalerträge zur Sicherung der Leistungsfähigkeit notwendig sind. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erweisen sich als zunehmend schwieriger. Aus diesem Grund hat sich der Verwaltungsausschuss intensiv mit der Thematik einer externen Beratung in Bezug auf die Kapitalanlagen des Versorgungswerkes befasst. Als Ergebnis hierzu wurde ein Prozess in Gang gesetzt mit dem Ziel einer Neuorientierung, der jedoch im Berichtsjahr seinen Abschluss noch nicht gefunden hatte.

Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsausschuss satzungsgemäß mit den Ergebnissen des versicherungsmathematischen Gutachtens intensiv beschäftigt und durch entsprechende Beschlüsse die Anpassungsmultiplikatoren mit Wirkung vom 1.1.2006 in Höhe von 1 % festgelegt. Ebenso wurde der Steigerungsbetrag für das Jahr 2006 festgelegt, der einem Verrentungssatz von 9 % des höchstmöglichen Angestelltenpflichtversicherungsbeitrags entspricht. Ein spezielles versicherungsmathematisches Thema war die Feststellung des Technischen Geschäftsplans und die Diskussion über den Rechnungszins, der dem versicherungsmathematischen Gutachten zugrunde liegt.

Der Verwaltungsausschuss hat den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2004 intensiv diskutiert und vorgeschlagen, ihn in den vorgelegten Form der Vertreterversammlung zuzuleiten. Gegenstand der Beratungen waren weiter der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfer, und der Verwaltungsausschuss hat für das Jahr 2005 die Bestellung des Wirtschaftsprüfers vorgenommen.

Die Jahresrechnung 2004 und der Haushaltsplan 2006 wurden intensiv beraten ebenso wie der Zwischenbericht zum Haushaltsplan 2005. Es wurde beschlossen, die Jahresrechnung 2004 in der vorgelegten Form der Vertreterversammlung zuzuleiten. Der Haushaltsplan für das Jahr 2006 wurde entsprechend dem Beschluss des Verwaltungsausschusses in der vorgelegten Form aufgestellt.

Nicht zuletzt hat der Verwaltungsausschuss sich eingehend mit der Wertentwicklung der Fonds des Versorgungswerkes beschäftigt.

Die **Vertreterversammlung** hat nach der Satzung des Versorgungswerkes die Aufgaben, über die Satzung des Versorgungswerkes zu beschließen, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zu wählen, den jährlichen Haushaltsplan festzustellen, den Prüfbericht und den Rechenschaftsbericht entgegen zu nehmen und die Jahresrechnung zu prüfen sowie über die Entlastung des Verwaltungsausschusses zu beschließen. Die Vertreterversammlung hat in ihrer Dezember-Sitzung die vorgelegten Satzungsänderungen des Versorgungswerkes beschlossen. Gleichzeitig wurde der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2004 entgegen genommen. Der Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2004 und der Haushaltsplan für das Jahr 2006 wurden in der vorgelegten Form festgestellt. Dem Verwaltungsausschuss des Versorgungswerkes wurde für das Jahr 2004 Entlastung erteilt.

Mitglieder und Beiträge

Die Zahl der Mitglieder ist im Berichtsjahr um rd. 2,8 % gestiegen. Ursache für diese stärkere Zunahme ist die Anwendung des sog. Lokalitätsprinzips, welches in vielen Fällen Beitragsüberleitungen ausschließt. Hiermit korrespondiert eine deutliche Zunahme der Anwartschaften ausgeschiedener Mitglieder.

Trotz des erhöhten Mitgliederzuwachses hat die Höhe der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr geringfügig abgenommen. Ursächlich hierfür ist die Reduktion der Pflichtbeiträge für niedergelassene Mitglieder ab dem 1.1.2005. Diese Reduktion hatte auch zur Folge, dass sich die Anzahl der Fälle von Beitragsminderungen weiterhin verringert hat.

Leistungsempfänger und Leistungen

Die Zahl der Rentenfälle hat sich im Berichtsjahr um rd. 5,2 % erhöht. Die Rentenzahlungen erhöhten sich um rd. 6,9 %, was auch bedingt war durch die Dynamisierung der Renten und Anwartschaften ab 1.1.2005 um 1 %.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die gesamten Kapitalanlagen des Versorgungswerks haben sich im Berichtsjahr um rd. 7,4 % erhöht und betragen am 31.12.2005 rd. 600,8 Mio. €. Auch die Kapitalerträge haben um rd. 4,4 % zugenommen. Allerdings hat die Kapitalmarktentwicklung dazu geführt, dass im Berichtsjahr die durchschnittliche Verzinsung von 5,07% auf 4,93 % abgenommen hat.

Immobilienanlagen

Die im Direktbestand gehaltenen Immobilien des Versorgungswerks sind im Berichtsjahr annähernd unverändert geblieben und haben einen Buchwert von 12,8 Mio. €. Dem gegenüber steht der sich in Auflegungsphase befindliche Poolfonds, an dem mehrere Versorgungswerke beteiligt sind. Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hält hier Anteile von rd. 19,2 %. Der Buchwert dieser Fondsanteile ist im Berichtsjahr um rd. 1,8 Mio. € auf rd. 8,3 Mio. € gestiegen. Ursächlich hierfür war der Ankauf eines 100%igen Bürogebäudes in London mit einer Gewerbefläche von rd. 2.600 qm.

Bilanzüberblick

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2005 beläuft sich auf insgesamt rund 623,73 Mio. €. Ende des Jahres 2004 betrug das Vermögen 585,76 Mio. €, dies entspricht einem Zuwachs im Jahr 2005 von 6,48 %. Die im Geschäftsjahr 2005 erzielten Überschüsse wurden der Deckungsrückstellung und der Gewinnrückstellung zugeführt. Die Einzelheiten hierzu können aus der Bilanz zum 31.12. 2005 sowie aus der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2005 (siehe Seiten 32 und 33 dieses Rechenschaftsberichts) entnommen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Die alles in allem doch positive Bilanzlage des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes hat es ermöglicht, dass auch mit Wirkung vom 1.1.2006 eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften um jeweils 1 % vorgenommen werden konnte. Die intensive Beschäftigung der Gremien mit dem Thema ‚Kapitalanlagen‘ hat im ersten Halbjahr 2006 dazu geführt, dass ein externes Beratungsunternehmen seine Arbeit aufgenommen hat. Die Ergebnisse und daraus folgend entsprechende Konsequenzen werden im zweiten Halbjahr 2006 erwartet.

Saarbrücken, den 27. Juli 2006



San.-Rat Dr. Gadomski
Präsident

Anwartschaften

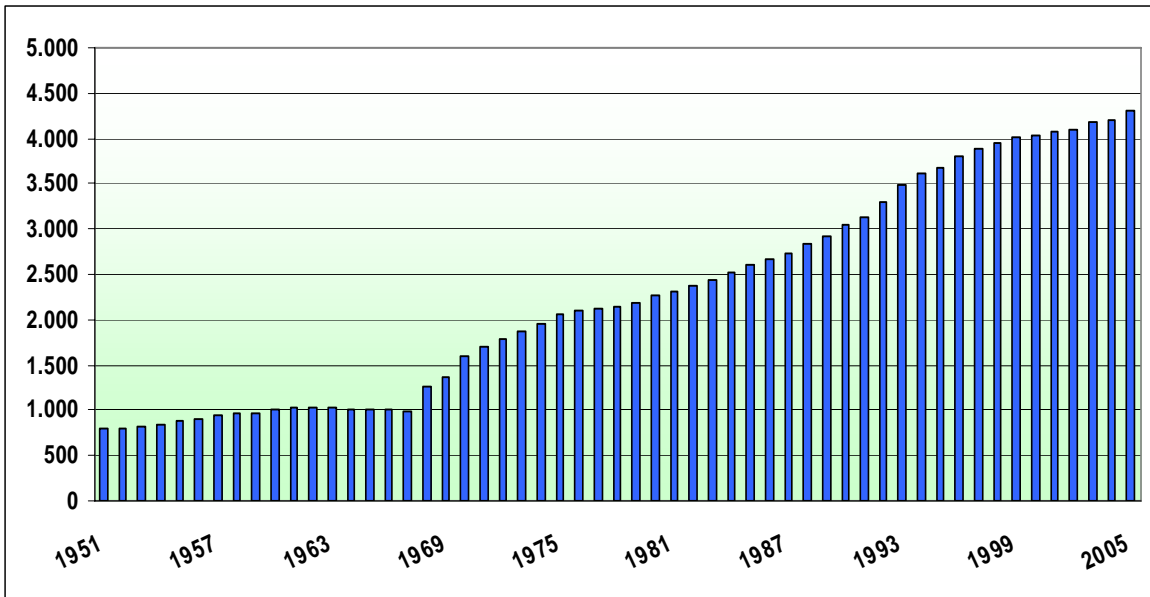
Entwicklung Anwartschaftsbestand

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes hatte am 31.12.2004 einen Bestand von 4.198 Mitgliedern, der sich bis zum 31.12.2005 auf 4.316 Mitglieder erhöht hat.

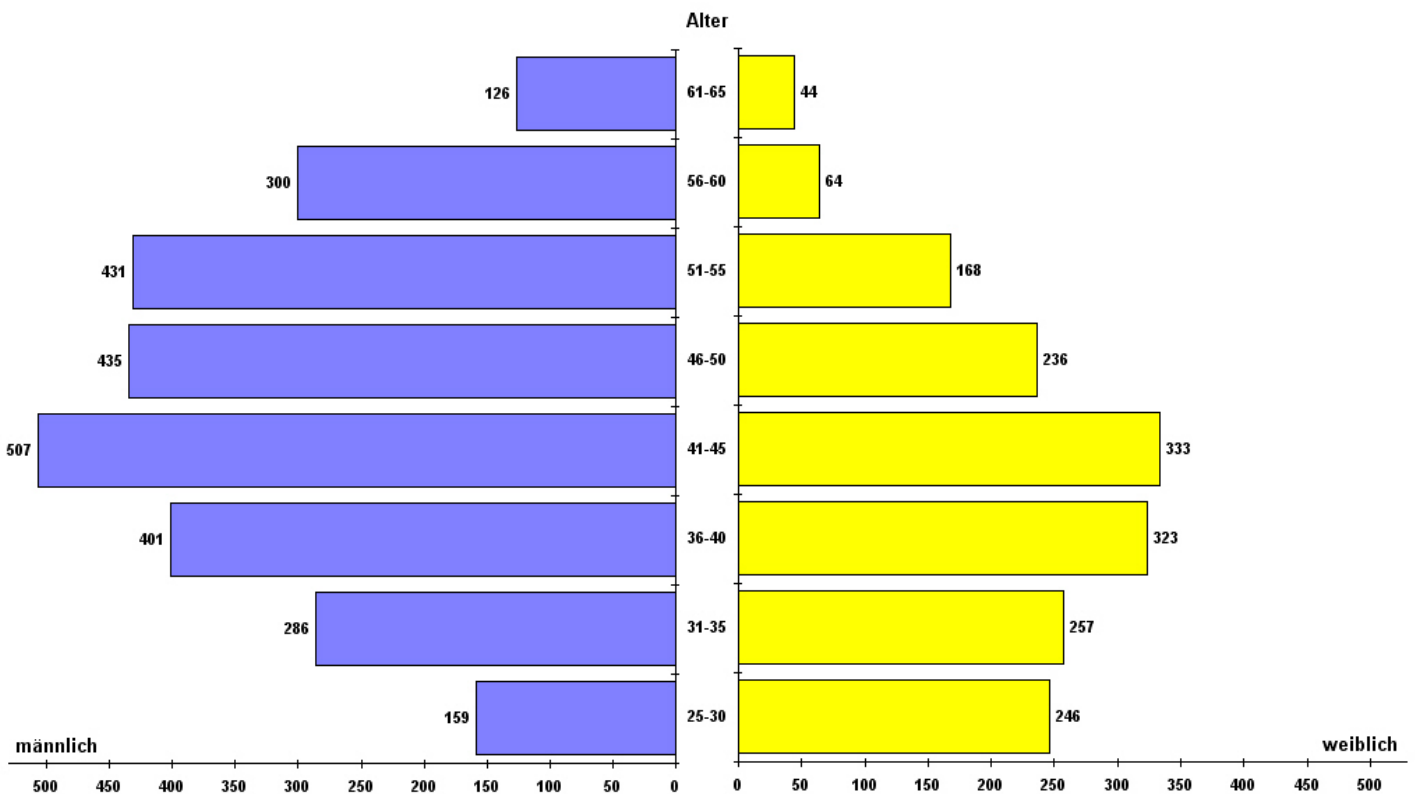
Er ist somit im Geschäftsjahr 2005 um 118 Mitglieder (2,81 %) angewachsen. Dieser starke Mitgliederzugang ist auch darauf zurückzuführen, dass seit 2005 bei einem Wechsel des Kammerbereichs Beitragsüberleitungen zu der neu zuständigen Versorgungseinrichtung nur noch sehr eingeschränkt möglich sind. Demzufolge sind in dem Anwartschaftsbestand neben aktiven Mitgliedern auch solche Mitglieder enthalten, die bestehende Anwartschaften in unserem Versorgungswerk haben, aber inzwischen ausgeschieden sind.

Anwartschaftsbestand			2005	2004
am 1. Januar			4.198	4.186
Mitgliederzugang	2005	2004	278	216
durch:				
Überleitungszugang	45	23		
Neuzugang	232	193		
Reaktivierte BU-Rente	1	0		
Mitgliederabgang			-160	-204
durch:				
Tod	5	5		
Altersrente	25	30		
vorgezogene Altersrente	55	77		
Berufsunfähigkeitsrente	17	21		
Überleitung	44	56		
Abfindungen/Mitgliedsende	14	15		
Effektiver Mitgliederzugang			118	12
Anwartschaftsbestand am 31.12.			4.316	4.198
davon:				
Aktive Mitglieder			4.210	4.163
Anwartschaften ausgeschiedener Anwärter			106	35

Anzahl der Mitglieder seit Gründung des Versorgungswerkes



Altersstruktur der Mitglieder am 31.12.2005

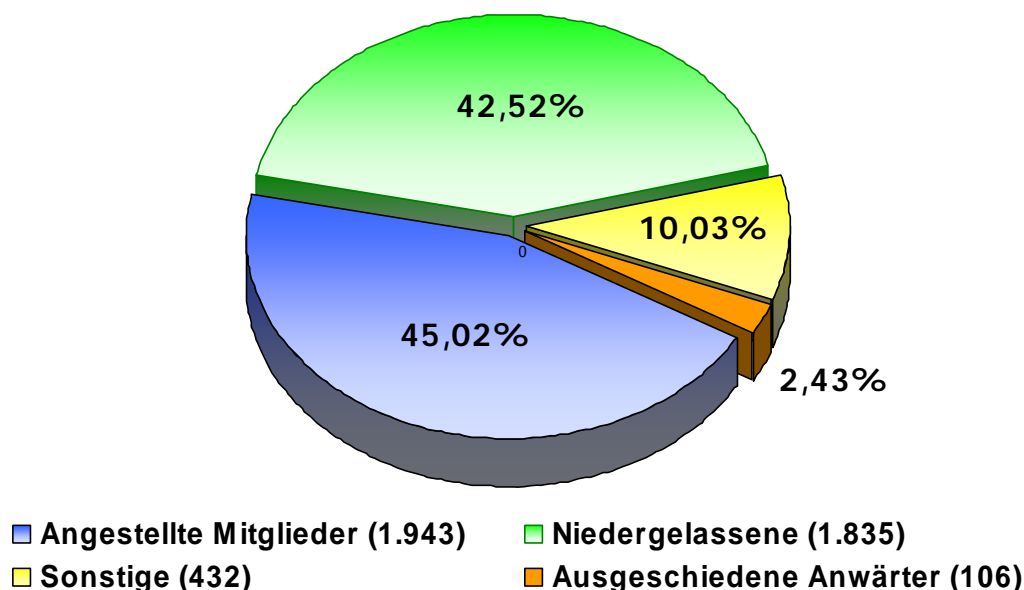


Mitgliederstruktur

Dem Versorgungswerk gehörten zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2005 1.943 angestellte Ärzte und Zahnärzte und 1.835 niedergelassene Ärzte und Zahnärzte an.

Die detaillierte Mitgliederstruktur kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden.

Mitgliederstruktur am 31.12.2005



Überleitungen

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 ging die Anzahl der erfolgten Überleitungen erheblich zurück.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass ab dem Jahr 2005 zwischen den Versorgungswerken neue Überleitungsabkommen geschlossen wurden. Bei einem Wechsel des Kammerbereiches kann eine Übertragung der an das bisher zuständige Versorgungswerk gezahlten Beiträge auf die neu zuständige Versorgungseinrichtung nur noch in den Fällen erfolgen, wenn bei der abgebenden Versorgungseinrichtung nicht mehr als 60 Beitragsmonate zurückgelegt wurden.

Für 44 Abgänge durch Überleitung an andere Versorgungswerke waren im Jahr 2005 Zahlungen von insgesamt 990.813,27 € erforderlich.

Dem standen 45 Zugänge zum Versorgungswerk mit einer Summe von 694.220,15 € gegenüber.

Die im Jahr 2005 erfolgten Überleitungen sind aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Überleitungen im Jahr 2005

Versorgungswerke	Zugänge	Abgänge
Bayerische Ärzteversorgung	11	15
Zahnärztekammer Berlin	2	
Ärzteversorgung Land Brandenburg		1
Ärztekammer Bremen		1
Ärztekammer Hamburg		1
Landesärztekammer Hessen	5	4
Zahnärzteversorgung Hessen	1	
Bezirksärztekammer Koblenz	2	1
Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern	2	
Ärzteversorgung Niedersachsen	3	3
Ärzteversorgung Nordrhein	5	4
Zahnärztekammer Nordrhein	1	
Ärzteversorgung Sachsen		1
Landeszahnärztekammer Rheinland Pfalz	3	2
Ärzteversorgung Thüringen	1	
Versorgungsanstalt Tübingen	5	9
Ärzteversorgung Westfalen-Lippe	2	2
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	2	
	45	44

Beiträge

Beitragsaufkommen

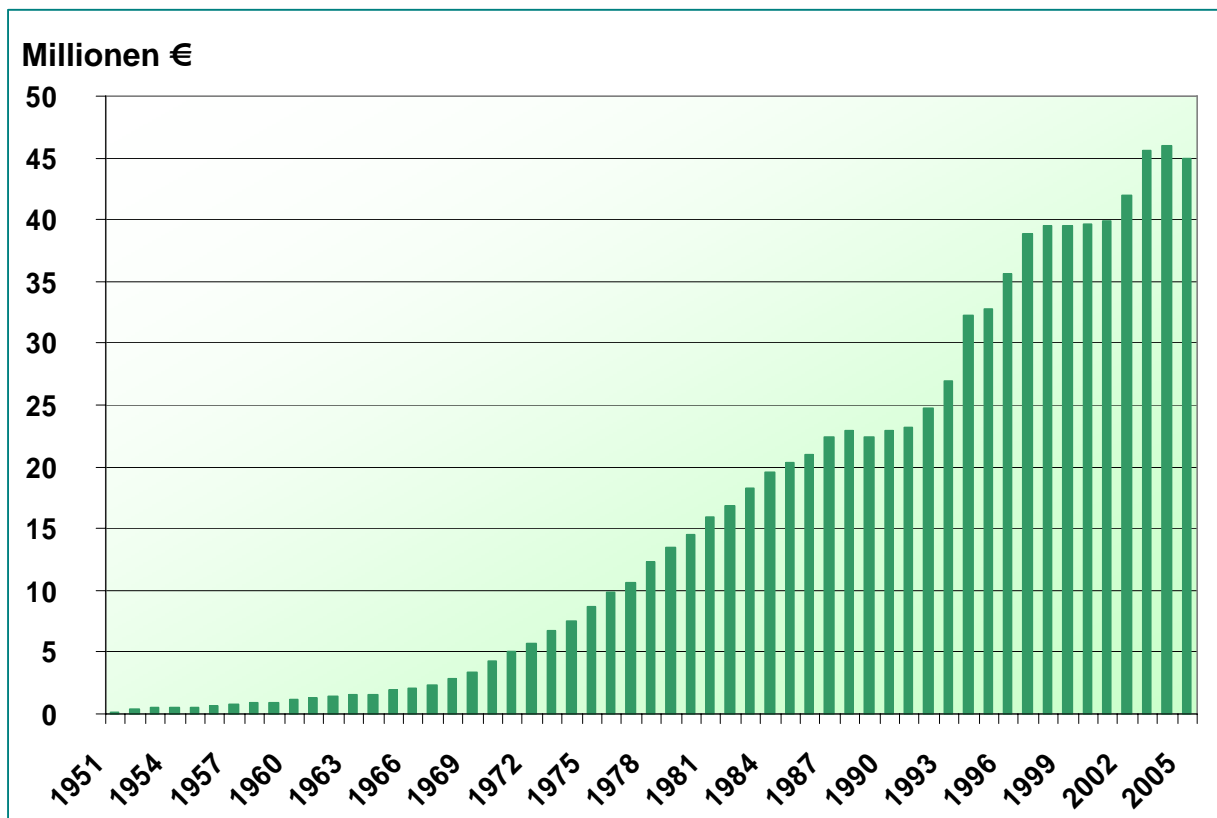
Die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 44.975.679,67 € sind gegenüber den Einnahmen des Geschäftsjahres 2004 in Höhe von 46.003.085,78 € um 1.027.406,11 € bzw. 2,23 % zurückgegangen. Die Verringerung des Beitragsaufkommens ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Pflichtbeitrags für niedergelassene Mitglieder zum 01.01.2005 von dem 1,35fachen auf den 1,2fachen höchsten Angestelltenbeitrag gesenkt wurde.

Der prozentuale Anteil der niedergelassenen Mitglieder, die einen geminderten Pflichtbeitrag nach § 13 Absatz 5 der Satzung entrichtet haben, war im auch abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin rückläufig. 397 Mitglieder machten von der Möglichkeit, einen geminderten Beitrag zu zahlen, Gebrauch. Dies entspricht einem prozentualen Anteil der Gruppe der selbständigen Ärzte und Zahnärzte von 21,63 %.

Im Jahr 2003 waren es noch 26,42 % und im Jahr 2004 24,72 %. Diese im Jahr 2005 weiterhin rückläufige Tendenz ist auch darauf zurückzuführen, dass infolge der Senkung des Pflichtbeitrags für niedergelassene Mitglieder auch die maßgebliche Einkommensgrenze (steuerpflichtige Einkünfte aus selbständiger ärztlicher/zahnärztlicher Tätigkeit) für eine Beitragsminderung von 83.430 € in 2004 auf 74.880 € in 2005 sank.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung des Beitragsaufkommens seit dem Jahr 1951 zu ersehen.

Entwicklung Beitragsaufkommen



Nachversicherungen

Im Geschäftsjahr 2005 wurden beim Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes sechs Nachversicherungen mit Beiträgen von insgesamt 382.270,16 € durchgeführt.

Beitragsrückgewähr

Die Möglichkeit der Beitragsrückgewähr nach Aufgabe der Tätigkeit im hiesigen Kammerbereich wurde mit Wirkung zum 01.01.2005 in der Satzung gestrichen. Eine Beitragsrückgewähr können daher nur noch Mitglieder beanspruchen, deren Mitgliedschaft vor dem 01.01.2005 endete.

Im Geschäftsjahr 2005 erhielten drei Mitglieder eine Beitragsrückgewähr. Die Beitragserstattung von 60 % der eingezahlten Beiträge belief sich auf 97.131,64 €.

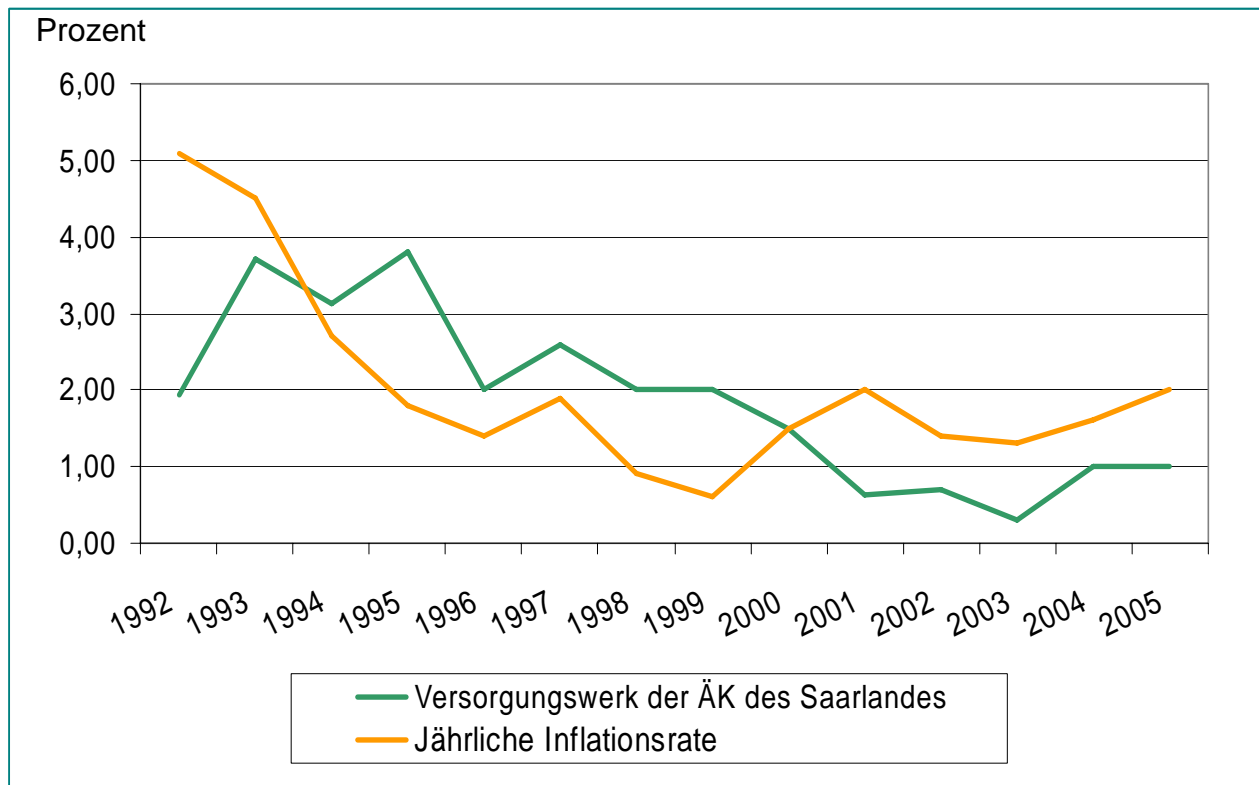
Elf Mitgliedschaften von Gastärzten und Stipendiaten endeten ohne Beitragszahlung.

Anwartschaften

Die Anwartschaften der Mitglieder ergeben sich aus der jährlichen Beitragsleistung, dem jährlich höchsten Angestelltenpflichtversicherungsbeitrag und dem allgemeinen Steigerungsbetrag. Die Anwartschaften werden jährlich durch einen Anpassungsfaktor dynamisiert. Der Verwaltungsausschuss hat in Anlehnung an entsprechende Empfehlungen eines Sachverständigen auf Grundlage seines versicherungsmathematischen Gutachtens die Bezugsgrößen für die Anwartschaften wie folgt festgesetzt:

Allgemeiner Steigerungsbetrag gem. § 18 Absatz 3		Anpassungsmultiplikator der Anwartschaften gem. § 18 Absatz 3		
Jahr	€	Anwartschaften bis	Faktor	Anpassung ab
1.7. - 31.12.89	26,33	30.06.1989	1,01400	1.1.1990
1.1. - 31.12.90	54,21	31.12.1989	1,02960	1.1.1991
1.1. - 31.03.91	13,98			
1.4. - 31.12.91	39,71	31.12.1990	1,01932	1.1.1992
1.1. - 31.12.92	55,38	31.12.1991	1,03711	1.1.1993
1.1. - 31.12.93	57,98	31.12.1992	1,03130	1.1.1994
1.1. - 31.12.94	67,15	31.12.1993	1,03800	1.1.1995
1.1. - 31.12.95	66,76	31.12.1994	1,02000	1.1.1996
1.1. - 31.12.96	70,68	31.12.1995	1,02600	1.1.1997
1.1. - 31.12.97	76,60	31.12.1996	1,02000	1.1.1998
1.1. - 31.12.98	78,47	31.12.1997	1,02000	1.1.1999
1.1. - 31.12.99	77,06	31.12.1998	1,01500	1.1.2000
1.1. - 31.12.00	76,38	31.12.1999	1,00630	1.1.2001
1.1. - 31.12.01	76,46	31.12.2000	1,00700	1.1.2002
1.1. - 31.12.02	77,36	31.12.2001	1,00300	1.1.2003
1.1. - 31.12.03	89,51	31.12.2002	1,00750	1.1.2004
1.1. - 31.12.04	90,38	31.12.2003	1,01000	1.1.2005
1.1. - 31.12.05	91,26	31.12.2004	1,01000	1.1.2006

Jährliche Dynamisierung Versorgungswerk und Inflationsrate



Leistungen

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 23.11.2004 eine Dynamisierung der Renten und Anwartschaften ab dem 01.01.2005 um 1,00 % beschlossen.

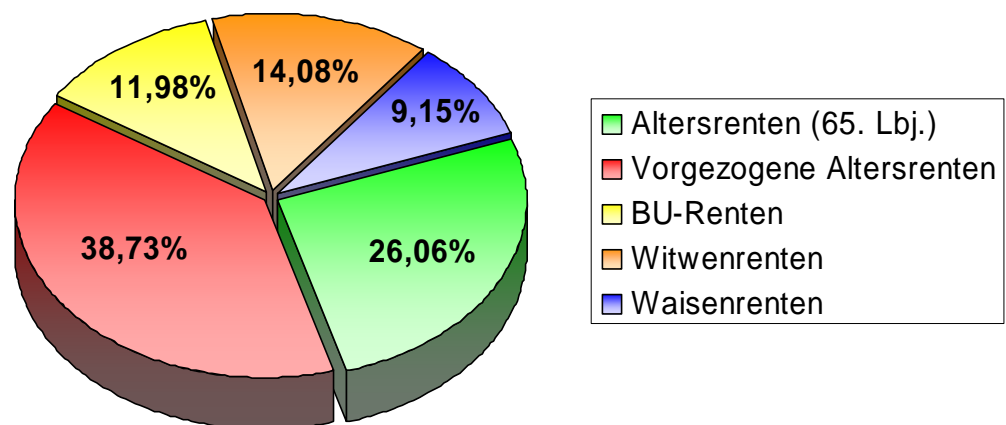
Der Bestand der Rentner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 um 66 Neuzugänge auf 1.342 am 31.12.2005.

Von den insgesamt 92 Neuzugängen bei den Altersrenten haben 55 Mitglieder die vorgezogene Altersrente bereits vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch genommen.

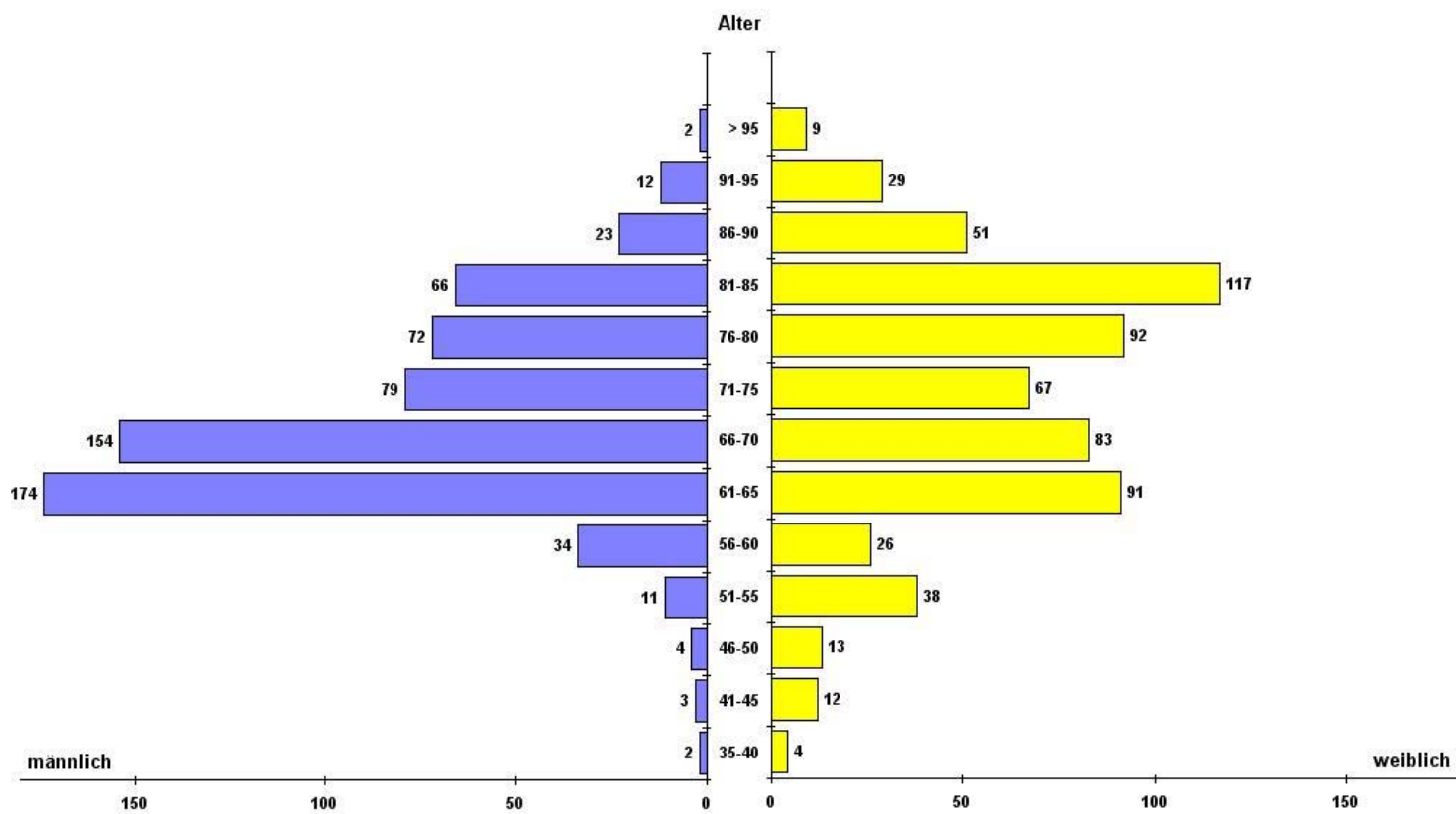
In der Übersicht auf Seite 22 sind die Zu- und Abgänge bei den verschiedenen Rentenarten im Jahr 2005 dargestellt.

Rentenart	Stand am 31.12.2004	Zugänge	Abgänge	Veränderung	Stand am 31.12.2005
Altersrenten	636	92	21	71	707
BU-Renten	113	17	18	- 1	112
Witwen(r)-renten	452	20	23	- 3	449
Waisenrenten	75	13	14	- 1	74
Rentenfälle insgesamt	1.276	142	76	66	1.342

Aufteilung der Rentenzugänge im Jahr 2005



Altersstruktur der Rentner am 31.12.2005



Rentenzahlungen

Durch das Ansteigen der Anzahl der Rentenfälle auf nunmehr 1.342 am 31. Dezember 2005 und der ab 1. Januar 2005 beschlossenen Rentenerhöhung um 1,0 % wurden im Jahr 2005 insgesamt 30.806.125,02 € an Versorgungsleistungen ausgezahlt.

Zahlungen von Erziehungsbeihilfe

Im Jahr 2005 wurde an eine Empfängerin von Berufsunfähigkeitsrente Erziehungsbeihilfe für ein minderjähriges bzw. in Berufsausbildung stehendes Kind in Höhe von 565,45 € gezahlt.

Zuschüsse zu Rehabilitationsmaßnahmen

Im Berichtsjahr 2005 wurden keine Zuschüsse zu besonders aufwendigen Maßnahmen zur Rehabilitation beantragt.

Rechenschaftsbericht 2005

Aufwendungen wegen Versorgungsausgleichs

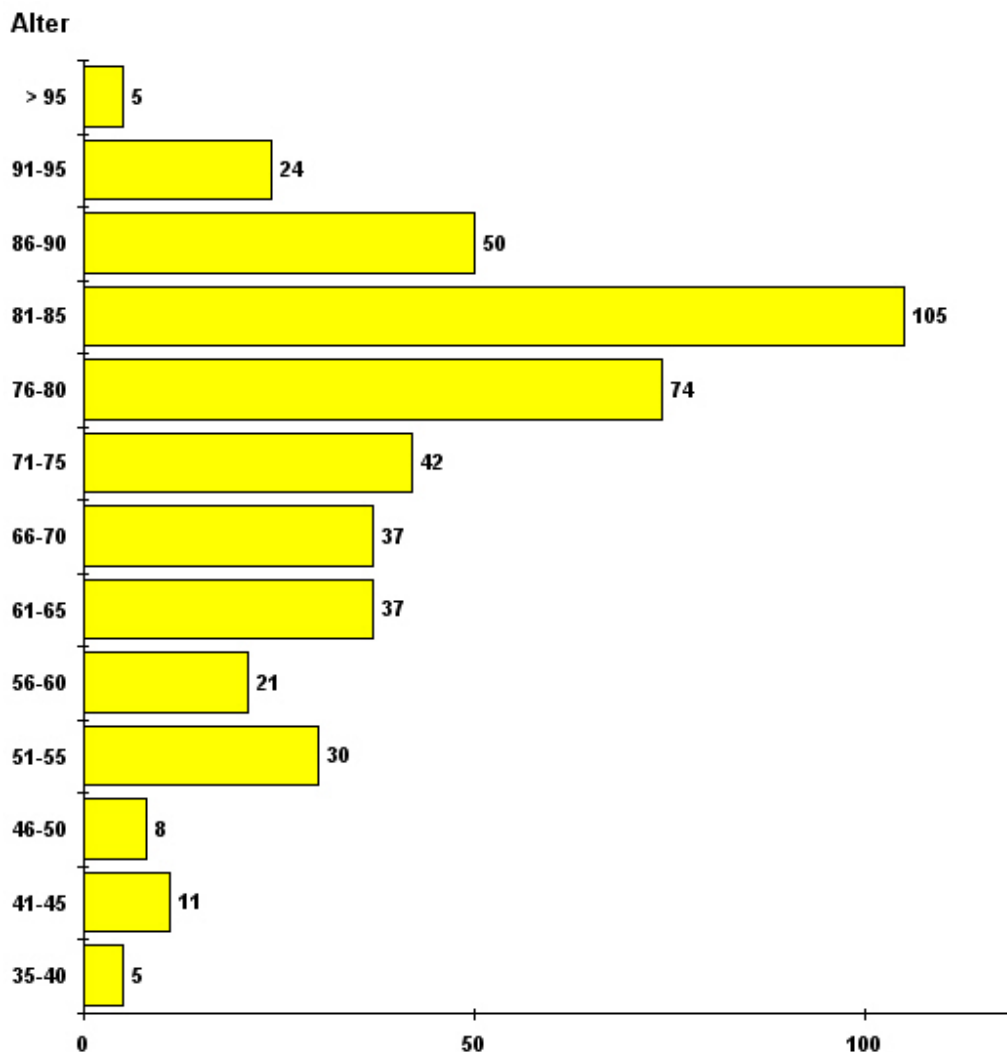
Das Versorgungswerk hatte im Jahre 2005 Erstattungen von Aufwendungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger wegen durchgeführter Versorgungsausgleiche in folgender Höhe vorzunehmen:

Aufwendungen wegen Rentenleistungen	266.560,69 €
Aufwendungen wegen Rehabilitationsleistungen	0,00 €

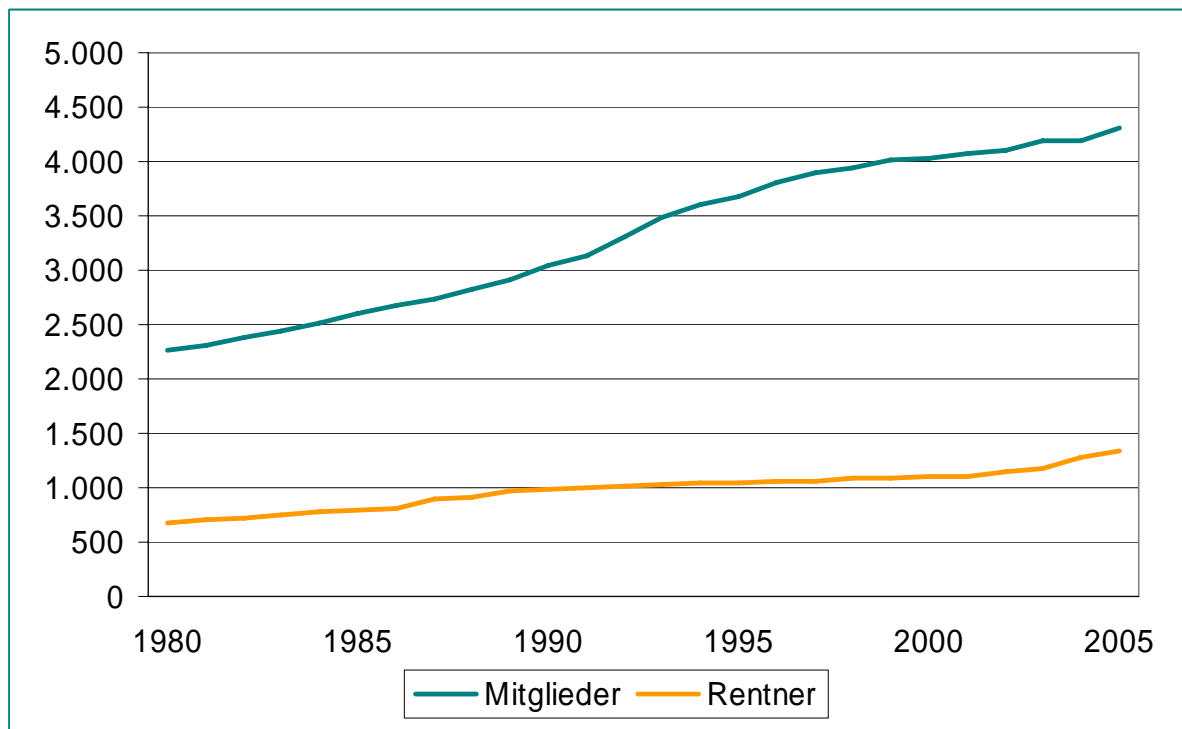
Kapitalabfindungen

Im Geschäftsjahr 2005 wurde keine Kapitalabfindung wegen Wiederheirat einer Witwe bzw. eines Witwers gezahlt.

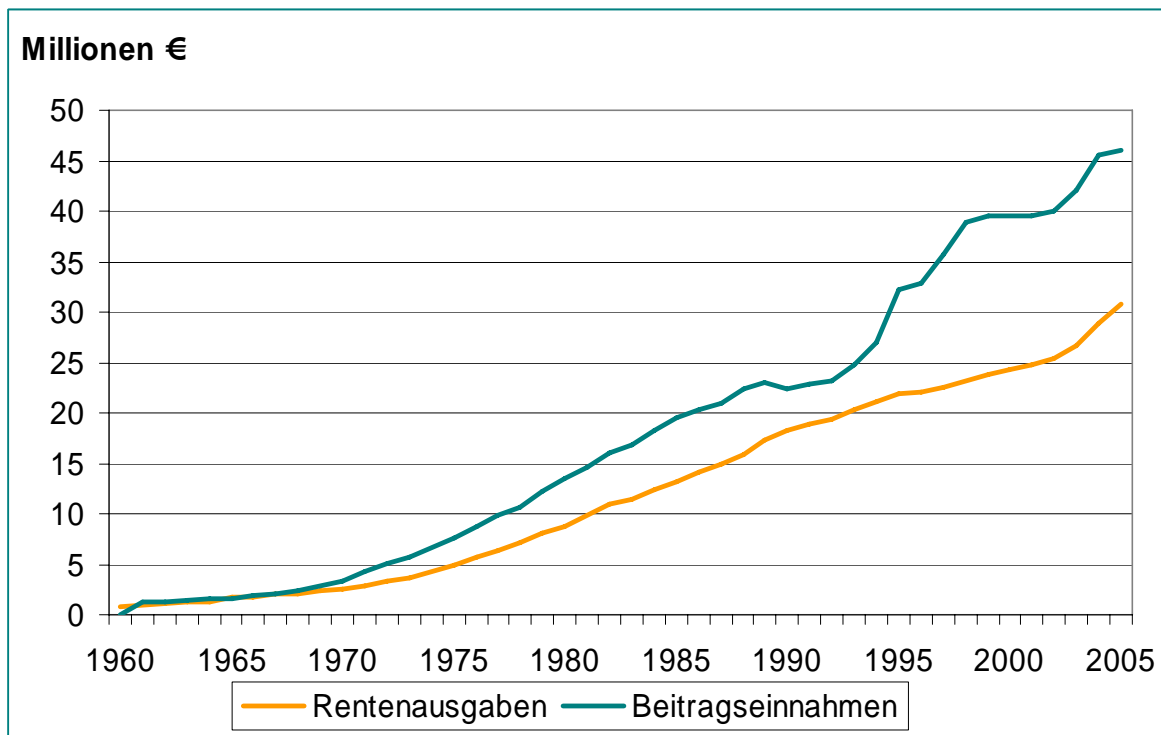
Altersstruktur der Witwen/Witwerrentner am 31.12.2005



Entwicklung Mitglieder- und Rentnerbestand seit 1980



Entwicklung Rentenzahlungen und Beitragseinnahmen seit 1960



Vermögen

Entwicklung des Vermögens des Versorgungswerkes

So gut wie alle berufsständischen Versorgungseinrichtungen in Deutschland wenden sog. „Kapitalbildende Finanzierungsverfahren“ an. Dies bedeutet, dass in mehr oder weniger starkem Ausmaß die Bildung von Vermögen (Deckungsrückstellung) zur Absicherung der derzeitigen und künftigen Leistungen dient.

Das Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes wendet das sog. „Offene Deckungsplanverfahren“ als Finanzierungsverfahren an, was bedeutet, dass neben der Deckungsrückstellung auch noch der Neuzugang die zweite Säule der Finanzierung der künftigen Leistungen darstellt. Beide Bereiche sind nicht steuerbar, d. h. der Kapitalmarkt und die Entwicklung der Neuzugänge sind von externen Rahmenbedingungen abhängig.

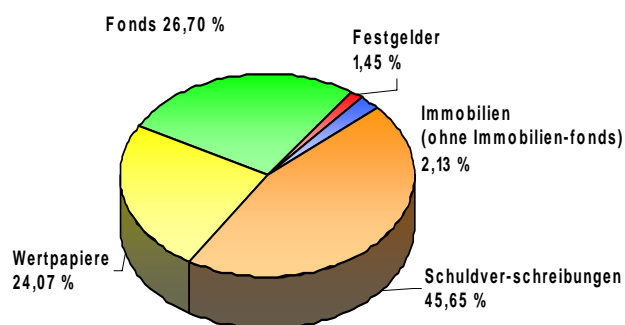
Im Bereich der Vermögensbildung kann aber das Versorgungswerk durchaus auch in schwierigen Kapitalmarktzeiten negativen Entwicklungen entgegen wirken. Dies geschieht durch eine ausreichende Diversifikation in unterschiedliche Anlagearten und auch durch das bewusste Eingehen von kontrollierbaren Risiken, die dann zu einer Erhöhung der Kapitalerträge führen.

Diese dynamische, den jeweiligen Rahmenbedingungen angepasste Vermögensanlage ist ein komplexer Prozess und erfordert für die Entscheidungsträger erhebliche und fundierte Informationen. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr beschlossen, ein Consulting-Unternehmen zu beauftragen, um daran anschließend eine Steigerung der Effizienz der Vermögensanlagen zu erreichen.

Im Jahr 2005 wurden Vermögenserträge in Höhe von 28.585.061,84 € erzielt; dies entspricht einer Bruttorendite von 4,93 %.

Aufteilung der Kapitalanlagen des Versorgungswerkes		
	2005	2004
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (ohne Immobilienfonds)	12.806.546,00	13.388.754,00 €
Namensschuldverschreibungen Schuldscheinforderungen und Darlehen	274.295.360,80	265.853.361,74 €
Wertpapiere und Anteile	144.603.676,03	123.919.693,22 €
Fonds	160.437.674,32	153.244.413,58 €
Festgelder	8.685.000,00	3.000.000,00 €
Kapitalanlagen insgesamt	600.828.257,15	559.406.222,54 €

Aufteilung Kapitalanlagen zum 31.12.2005



Erträge aus Kapitalanlagen

	2005	2004
	EUR	EUR
Erträge aus:		
Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	2.272.290,40	1.582.551,05
Beteiligungen	9.399,75	5.395,68
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.966.827,98	13.007.791,33
Auflösung des Disagios zu Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	11.831,81	8.333,42
Wertpapieren	6.897.116,63	6.582.792,77
Fonds	6.021.024,83	5.362.470,76
Festgeldern	99.716,22	47.703,77
Abgang von Kapitalanlagen und aus Zurechnungen	89.476,08	792.616,42
Sonstige Erträge Kap. Anlagen	217.378,14	0
Erträge insgesamt	28.585.061,84	27.389.655,20

Durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen

Geschäftsjahr	Bilanzwert der Kapitalanlagen am		Mittelwert €
	Beginn des Geschäftsjahres €	Ende €	
2004	521.555.476,63	559.406.222,54	540.480.849,59
2005	559.406.222,54	600.828.257,15	580.117.239,85

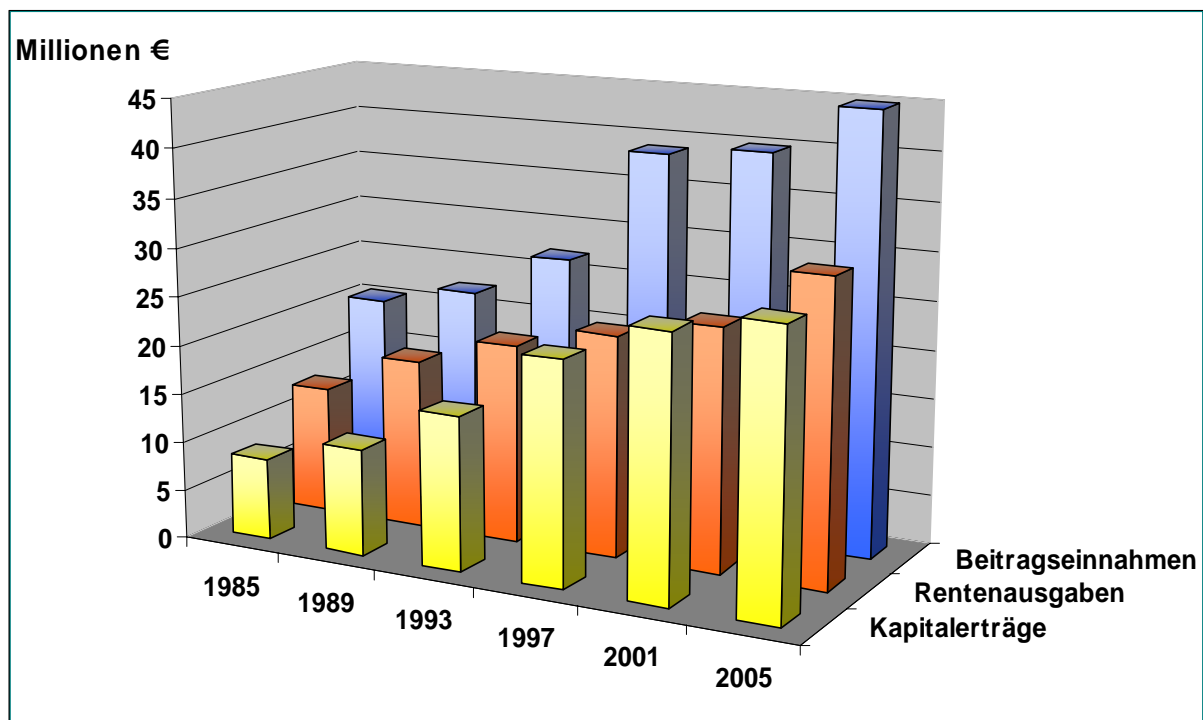
Erträge aus Kapitalanlagen
im Geschäftsjahr 2004 27.389.655,20 €

Erträge aus Kapitalanlagen
im Geschäftsjahr **2005** **28.585.061,84 €**

Durchschnittliche Verzinsung
im Geschäftsjahr 2004 5,07 %

Durchschnittliche Verzinsung
im Geschäftsjahr **2005** **4,93 %**

Finanzentwicklung 1985 bis 2005



Deckungsrückstellung, Sicherheitsrücklage und Gewinnrückstellung

Für jedes abgelaufene Kalenderjahr erfolgt im Rahmen einer versicherungsmathematischen Begutachtung die Feststellung einer Deckungsrückstellung. Ergibt sich nach der Bilanz unter Berücksichtigung der erforderlichen Deckungsrückstellung ein Überschuss, so fließt dieser in die Gewinnrückstellung.

Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführten Berechnungen haben im Jahr 2005 zu einer Deckungsrückstellung in Höhe von 607.384.980,00 € geführt.

Diese Deckungsrückstellung ergibt sich bei einem vollständigen Übergang von den früher verwandten biometrischen Rechnungsgrundlagen auf die berufsständischen Richttafeln, die erstmals im Jahr 1997 angewandt wurden. Nach den Ausführungen im Gutachten vom 25.06.1998 (per 31.12.1997) besteht hier ein Finanzierungsbedarf von insgesamt rd. 12 Mio. €, wobei eine Verteilung auf mehrere Geschäftsjahre aus versicherungsmathematischer Sicht vertretbar ist, da die berufsständischen Richttafeln eine Verbesserung der Lebenserwartung unterstellen, die vermutlich erst um das Jahr 2020 voll erreicht wird.

Die Geschäftsjahre 1998 bis 2002 wurden mit einem Aufwand von jeweils 1 Mio. €, das Geschäftsjahr 2003 mit 2 Mio. € und das Geschäftsjahr 2004 mit 1 Mio. € belastet.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 konnte der notwendige Finanzierungsbedarf zur Umstellung auf die berufsständischen Richttafeln erneut um 1 Mio. € verringert werden, so dass für die folgenden Geschäftsjahre noch ein Finanzierungsbedarf von 3 Mio. € besteht.

Demnach ergibt sich eine Deckungsrückstellung von 604.384.980,00 €.

Unter Berücksichtigung dieser Deckungsrückstellung, der zum 31.12.2005 vorhandenen Gewinnrückstellung und der sonstigen Passiva beträgt der Bilanzüberschuss 11.354.044,29 €.

Zusammen mit der vorhandenen Gewinnrückstellung aus dem Jahr 2004 stehen insgesamt 18.033.154,83 € für Leistungsverbesserungen und für die Gewinnrückstellung des Jahres 2005 zur Verfügung.



Verwaltungskosten

Am 31. Dezember 2005 waren neben dem Geschäftsführer noch 9 Angestellte in der Verwaltung und 2 Angestellte als Hausmeister zur Betreuung der Immobilienobjekte des Versorgungswerkes tätig. Eine Mitarbeiterin befindet sich zur Zeit im Erziehungsurlaub. Ein langjähriger Mitarbeiter ist seit dem 01.08.2003 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die Hälfte des Personalaufwandes eines juristischen Mitarbeiters wird vom Versorgungswerk getragen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2005	2004
Aufwendungen für die Verwaltung des Versorgungswerkes	1.213.044,78	1.216.787,47 €
Verwaltungskostensatz (bezogen auf die Beitragseinnahmen und Erträge aus Kapitalanlagen)	1,63 %	1,62 %

Prüfung Rechnungsabschluss

Der Rechenschaftsbericht des Versorgungswerkes der Ärztekammer des Saarlandes für das Geschäftsjahr 2005 ist vom Verwaltungsausschuss beraten und anerkannt worden. Die Entgegennahme und Prüfung ist durch die Vertreterversammlung erfolgt.

Der Verwaltungsausschuss dankt allen mit der Tätigkeit des Versorgungswerkes befassten Stellen und Organen für die im Berichtsjahr 2005 gewährte Unterstützung sowie allen ehrenamtlichen und amtlichen Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der REVISIONSVERBAND ärztlicher Organisationen e. V. hat die Jahresrechnung 2005 im Juni 2006 geprüft und für den Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2005 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 (...) des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes – Körperschaft des öffentlichen Rechts –, Saarbrücken, unter dem Datum vom 7. Juli 2006 den folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung des Versorgungswerks der Ärztekammer des Saarlandes - Körperschaft des öffentlichen Rechts -, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschlusses nach den einschlägigen deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versorgungswerks. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versorgungswerks sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Düsseldorf, den 7. Juli 2006

R ö l f s W P Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Heyer)
Wirtschaftsprüfer

(Neumann)
Wirtschaftsprüfer

Die Durchführung der Prüfung erfolgte in Kooperation mit dem Revisionsverband ärztlicher Organisationen e. V.

Münster, den 7. Juli 2006

R E V I S I O N S V E R B A N D
ärztlicher Organisationen e. V.

(Spannenkrebs)
Geschäftsführung

Rechenschaftsbericht 2005

Bilanz zum 31.12.2005

AKTIVA	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			15.337,00		22.693,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		12.806.546,00		13.388.754,00	
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	160.437.674,32			153.244.413,58	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144.447.526,03			123.763.543,22	
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	77.248.421,38			77.075.885,93	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	197.046.939,42			188.777.475,81	
	274.295.360,80			265.853.361,74	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.685.000,00			3.000.000,00	
5. Andere Kapitalanlagen	156.150,00	588.021.711,15	600.828.257,15	156.150,00	559.406.222,54
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.414.172,78		1.466.702,26	
II. Sonstige Forderungen		48.772,75	1.462.945,53	771.507,21	2.238.209,47
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen		47.203,00		58.806,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten					
Schecks und Kassenbestand		3.086.255,15		6.862.184,79	
III. Andere Vermögensgegenstände		2.623.887,59	5.757.345,74	2.461.930,44	9.382.921,23
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		14.950.387,23		14.706.478,92	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		725.722,54	15.676.109,77	11.529,76	14.718.008,68
Summe der Aktiva			623.739.995,19		585.768.054,92

PASSIVA	31. Dezember 2005			31. Dezember 2004	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklage					
1. Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung			567.702,21		0,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		604.384.980,00		564.362.922,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		305.270,80		307.398,45	
III. Gewinnrückstellung		18.033.154,83	622.723.405,63	20.006.030,75	584.676.351,20
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			127.613,57		175.674,75
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		0,00		0,00	
2. anderen Versorgungseinrichtungen		0,00		0,00	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		287.182,39	287.182,39	876.244,56	876.244,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten			34.091,39		39.784,41
Summe der Passiva			623.739.995,19		585.768.054,92

Rechenschaftsbericht 2005

Gewinn und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

	2005		2004	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Versorgungsabgaben		46.052.169,98		47.616.402,77
2. Beiträge aus der Gewinnrückstellung für satzungsgemäße Leistungsverbesserungen		12.759.218,00		32.098.885,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken (davon eigene Nutzung 41.484,00 EUR, im Vorjahr 41.700,00 EUR)	2.272.290,40		1.582.551,05	
bb) aus anderen Kapitalanlagen	<u>26.223.295,36</u>		<u>25.018.109,85</u>	
	28.495.585,76		26.600.660,90	
b) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	89.476,08	28.585.061,84	792.616,42	27.393.277,32
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		42,15		0,00
Zwischensumme		87.396.491,97		107.108.565,09
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	32.170.273,57		32.114.942,45	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-2.127,65	32.168.145,92	28.787,56	32.143.730,01
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		40.022.058,00		62.674.769,00
7. Aufwendungen für die Zuweisung zur Gewinnrückstellung nach § 5 Ziffer 4 der Satzung		10.786.342,08		9.666.816,18
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen		992.058,07		997.388,44
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen u. sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.939.741,13		1.026.438,17	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	1.001.675,90		595.375,83	
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.896,15	2.951.313,18	110.234,53	1.732.048,53
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		476.574,72		-106.187,07
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	92.962,38		118.355,56	
2. Sonstige Aufwendungen	843,23	92.119,15	11.599,27	106.756,29
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		568.693,87		569,22
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		991,66		569,22
5. Jahresüberschuss		567.702,21		0,00
6. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 5b der Satzung		567.702,21		0,00
7. Bilanzgewinn		-0,00		0,00

Impressum

Herausgeber:

Versorgungswerk der Ärztekammer des Saarlandes
Faktoreistrasse 4
66111 Saarbrücken

Redaktion und Layout:

Diplom-Verwaltungswirtin Petra Brandel
Tel.: 0681/4003-368
Email: petra.brandel@aeksaar.de